

So bietet die Schrift dem Geschichtsforscher wie dem Juristen einen reichen Inhalt, dessen Studium freilich nicht ganz leicht ist. Jedenfalls eröffnet sie in vorzüglicher Weise die Reihe der »Leipziger rechtswissenschaftlichen Studien«.

Dresden.

Ermisch.

**Die böhmischen Exulanten in Sachsen.** Ein Beitrag zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges und der Gegenreformation auf archivalischer Grundlage. Mit archivalischen Beigaben. Von **Georg Loesche**. (Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus im ehemaligen Österreich. 42.—44. Jahrgang.) Wien, Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung (Julius Klinkhardt & Co.). Leipzig, Julius Klinkhardt. 1923. XII, 585 SS. 8°.

Auf dem Internationalen Historikerkongreß in Berlin 1910 hatte der durch seine jahrzehntelangen gründlichen Arbeiten bekannte Verfasser, früher Wiener Universitätsprofessor, einen großzügigen Plan über die Monumenta Austriae Evangelica entwickelt. In dem vorliegenden stattlichen Bande, dessen Drucklegung erfreulicherweise durch Spenden seitens des österreichischen „Landesministeriums für Inneres und Unterricht“, der „Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft“, ferner seitens vieler Freunde in Amerika, Holland, der Schweiz und Skandinavien ermöglicht wurde, bietet er ein auf ausgiebigen archivalischen Studien beruhendes Quellenwerk, das die Exulantengeschichte im ganzen wie im einzelnen, im großen, kleinen und kleinsten ergänzt, aufhellt, veranschaulicht, kirchen-, rechts-, verwaltungs-, sprachgeschichtlich, heimat- und seelenkundlich vertieft. Auf die zahlreichen statistischen Angaben sei besonders aufmerksam gemacht. Die ausgiebigen Inhaltsverzeichnisse geben darüber Auskunft, besonders aber auch die von A. Bergmann zusammengestellten Listen von 422 adeligen Familien, 1788 Gelehrten, Künstlern, Geistlichen, Lehrern, 8486 Bauern, Handwerkern, Tagelöhnern (S. 558—585). Wertvoll ist auch das Literaturverzeichnis (S. IX—XII), das eine praktische Übersicht über die archivalischen und gedruckten Quellen bietet. Einzelnes wäre nachzutragen, z. B. Handbuch der Kirchenstatistik für das Königreich Sachsen. Verwiesen sei u. a. aus der 15. Ausgabe (Dresden 1891) auf S. 260 die Bemerkung zu Alt- und Neugersdorf. Vgl. dazu Loesche a. a. O. S. 528. Die auch in der Form höchst fesselnde Darstellung zerfällt in zwei Hauptteile. Der erste (S. 1—96) behandelt den Zusammenbruch des Protestantismus in Böhmen, aus dem besonders der Abschnitt über das Zwischenspiel des sächsischen Einfalls in Böhmen (S. 40—43) und die Schilderung der Lausitzer Verhältnisse (S. 49) hervorgehoben sei. Der zweite Teil (S. 97—215) führt die Überschrift: Im Exil. Auch hier findet sich eine Fülle höchst wertvoller kleiner Züge, die in der Gegenwart erhöhte Bedeutung bekommen, z. B. der mißglückte Versuch einer Kriegsanleihe bei den Exulanten, so der „Zwangsleihe“ des Kurfürsten bei dem Exulanten Stefan Georg von Sternberg in Meißen. Auch die Schilderung der leiblichen, geistigen und geistlichen Vorteile für Sachsen (S. 202—215) bringt beachtenswertes Material. Daß die 1318 Anmerkungen (S. 216—288) und die 252 Seiten archivalischer Beilagen überraschend vielen und wichtigen Stoff, auch aus abgelegensten Quellen, bringen, ist man von des Verfassers früheren Veröffentlichungen gewöhnt.

Leipzig.

Georg Müller.